



2005 Rekordüberschuss von EUR 712 Mio

Erste Bank erwirtschaftet im Jahr 2005 Rekordüberschuss von EUR 712 Mio.

Nettozinsertrag stieg von EUR 2.660,3 Mio auf b>EUR 2.794,2 Mio (+5,0 Prozent)
Provisionsüberschuss erhöhte sich von EUR 1.135,4 Mio auf **EUR 1.256,8 Mio** (+10,7 Prozent)
Betriebserträge stiegen von EUR 4.049,0 Mio auf **EUR 4.329,4 Mio** (+6,9 Prozent)
Verwaltungsaufwand erhöhte sich von EUR 2.594,9 Mio auf **EUR 2.676,9 Mio** (+3,2 Prozent)
Betriebsergebnis verbesserte sich von EUR 1.454,1 Mio auf **EUR 1.652,5 Mio** (+13,6 Prozent)
Jahresüberschuss vor Steuern stieg von EUR 996,6 Mio auf **EUR 1.214,8 Mio** (+21,9 Prozent)
Konzernjahresüberschuss nach Steuern/Fremdanteilen erhöhte sich von EUR 520,8 Mio auf **EUR 711,7 Mio** (+36,7 Prozent)
Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 64,1 Prozent im Jahre 2004 auf nunmehr **61,8 Prozent**
Eigenkapitalverzinsung stieg von 17,0 Prozent im Jahre 2004 auf **19,0 Prozent**
Bilanzsumme weitete sich von EUR 139,8 Mrd zum Jahresende 2004 auf nunmehr **EUR 152,7 Mrd** (+9,2 Prozent) aus
Gewinn je Aktie stieg um 35,8 Prozent von EUR 2,18 auf **EUR 2,96**
Kernkapitalquote lag per 31.12.2005 bei **6,8 Prozent** (gegenüber 6,7 Prozent zum Jahresende 2004), die **Eigenmittelquote** bei **11,0 Prozent** nach 10,7 Prozent im Vorjahr (gesetzlich erforderlich 8,0 Prozent)

Das Jahr 2005 war für uns nicht nur das ereignisreichste, sondern auch das bislang erfolgreichste in der Geschichte der Erste Bank“, erklärte Generaldirektor Andreas Treichl anlässlich der Präsentation der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2005. „Mit den Zukäufen in Serbien und vor allem in Rumänien haben wir unseren Aktionsradius als zentraleuropäischer Finanzdienstleister von 40 auf knapp 70 Millionen Menschen erweitert und halten mit mehr als 15 Millionen Kunden in dieser Region einen Marktanteil von über 20 Prozent. Unsere gesamte Geschäftstätigkeit hat von der starken wirtschaftlichen Entwicklung in dieser Region profitiert und alle Gruppenmitglieder – inklusive Österreich – haben über den Erwartungen liegende Ergebnisse erwirtschaftet. Somit können wir das beste Ergebnis in der Geschichte der Bank präsentieren“, zeigte sich Treichl sehr zufrieden.

Im Geschäftsjahr 2005 konnten die Betriebserträge um 6,9 Prozent auf EUR 4.329,4 Mio gesteigert werden. Trotz des niedrigen Zinsniveaus – in Österreich wie in Zentraleuropa – konnte

(1) Seit 9. August 2005 (Datum des Closings) ist auch die serbische Neuerwerbung Erste Bank Serbia im Konzernabschluss enthalten. Die Auswirkungen sind jedoch nicht wesentlich: die Bilanzsumme lag per 31.12.2005 bei EUR 142 Mio, die Betriebserträge insgesamt für den Zeitraum 9. August bis 31. Dezember 2005 bei EUR 6,7 Mio, die Betriebsaufwendungen bei EUR 10,7 Mio (darin sind Restrukturierungskosten von EUR 5,9 Mio berücksichtigt) und der Jahresüberschuss vor Steuern bei EUR 7,8 Mio.

Ab 1. Jänner 2005 müssen die vom IASB neu überarbeiteten Standards IAS 32 (Finanzinstrumente: Angabe und Darstellung) sowie IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) verbindlich angewandt werden. Die Auswirkungen betreffen vor allem die Darstellung des Wertpapiergeschäftes und die Kreditbewertung sowie den Ausweis des hybriden Kapitals. Gemäß den Übergangsbestimmungen muss eine Adaptierung der Vorjahreswerte durchgeführt werden. Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsraten beziehen sich auf diese adaptierten Vergleichswerte. Details zu diesen Umstellungen wurden in Aussendungen am 3. Mai 2005 sowie 6. Dezember 2005 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank zu finden sind.